

Predigt Weihnachten 2024

Thema: Licht – Leben – Liebe

Weihnachten im Kessel

Liebe weihnachtliche Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder!

Wir haben ganz bestimmte Bilder im Kopf, wenn wir an Weihnachten denken und an das, was damals im Stall in Betlehem geschehen ist: eine Krippenszene mit Maria und Josef, dem Jesuskind, Ochs und Esel, einer Gruppe von Hirten und einer Schar von Engeln. Eine typische Krippendarstellung. Ich habe heute eine etwas andere Weihnachtsdarstellung mitgebracht. Das Bild habe ich vom Militärfarrer Petro Stanko zur Weihe geschenkt bekommen, nachdem ich es einige Monate zuvor in seinem Büro in der Kaserne gesehen hatte. Wir befinden uns 1942 in Stalingrad, mitten in den Wirren des 2. Weltkriegs. Die Rote Armee hatte Stalingrad bereits einen Monat vor Weihnachten eingekesselt. Die Temperaturen fielen bis auf -40°C und es fehlte den Soldaten an fast allem. Für Besinnlichkeit gab es kaum Zeit oder Ressourcen. Bomben schlugen ein und hinterließen tiefe Krater, Soldaten erlitten Verwundungen oder starben noch auf dem Schlachtfeld. Dennoch entschied der Kommandant an Heiligabend, eine kleine Feier abzuhalten. Neben Weihnachtsliedern und Ansprachen enthüllte Kurt Reuber dort seine hoffnungstiftende Madonna. Kurt Reuber war Arzt, evangelischer Pfarrer und auch Künstler. Mit 36 Jahren musste er seine Kirchengemeinde verlassen und war seit November des Jahres 1942 in Stalingrad eingesetzt. Die Wehrmacht bestrafte ihn damit für antifaschistische Predigten, die er zuvor in der Öffentlichkeit hielt. Sein Weihnachts-Bild, Maria hält das Kind in ihren Armen, war ein Hoffnungsschimmer in dieser besonderen Heiligen Nacht vor 82 Jahren.

Das braucht die Welt zu allen Zeiten

Heute an Weihnachten im Jahr 2024, wir befinden uns Gott sei Dank nicht im Krieg, nicht im Kessel von Stalingrad, aber die Hoffnung, die damals durch das Bild von Kurt Reuber aufflammte, ist auch die Hoffnung unserer Zeit. Denn auch heute gibt es Menschen, die eingekesselt, die gefangen sind. Gefangen von Angst und Sorgen, von Fragen und Zweifeln, von Einsamkeit, Krankheit und Leid, Trauer und Schmerz. Sorgen machen sich breit in der Bevölkerung, in der Welt, angesichts des Krieges in der Ukraine, den Unruhen im Heiligen Land und anderswo, den jüngsten Anschlägen auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg. Unsere Welt ist ständig bedroht, der Friede ist andauernd in Gefahr, das Leben einem Risiko ausgesetzt, die Herzen voller Unruhe, trotz aller Besinnlichkeit. Kurt Reuber befestigte damals das Bild der Hoffnung an der Lehmwand des Notbunkers, rammte darunter ein Holzscheit ein, stellte eine Kerze darauf und zündete sie an. Dann öffnete sich die Brettertür. Jeder der eintrat hielt inne. Wie gebannt, ganz andächtig und ergriffen standen sie schweigend vor dem Bild. Und gedankenvoll lasen sie die Worte: „Licht, Leben, Liebe“ und großer Friede war da in all der Unruhe. In großen Buchstaben hat Kurt Reuber die Hoffnung und Sehnsucht der Menschen damals, die auch die Hoffnung und Sehnsucht der Menschen heute und zu allen Zeiten ist, auf sein Bild geschrieben: LICHT – LEBEN – LIEBE. Danach sehnen sich alle. Die menschliche Gestalt unseres Gottes, Jesus Christus, das Kind in der Krippe kann unsere Hoffnungen und Sehnsüchte stillen. Nach LICHT - Nicht die Nacht wird am Ende siegen, sondern: „Der Glanz des Herrn umstrahlt sie.“ Nach LEBEN - Nicht der Tod wird für immer triumphieren, sondern: „Heute ist euch der Retter geboren.“ Nach LIEBE - Nicht Hass und Gewalt haben das letzte Wort, sondern: „Ein Kind in der Krippe – Friede auf

Erden.“ Das letzte Wort hat das menschengewordene Wort Gottes, seine Liebe, die in diesem Kind in der Krippe Gestalt angenommen hat, sichtbar und greifbar geworden ist. Das ist die Botschaft von Weihnachten zu allen Zeiten und in jeder Situation und Lage. So schön sind die Krippendarstellungen, voller Ruhe und idyllischer Besinnlichkeit, ein Stück Himmel auf Erden, aber die Erde ist nicht der Himmel und Gott selbst kommt aus dem Himmel herab und bringt ein Stück Himmel mit, bringt Licht, Leben, Liebe und Frieden in die Welt.

Licht in der Dunkelheit

Liebe Schwestern und Brüder!

In der Hölle von Stalingrad öffnete sich am Heiligabend 1942 auch ein Stück Himmel. Auch wir können, wie Kurt Reuber, ein Stück Himmel öffnen, indem wir Licht bringen, wo Dunkelheit herrscht, indem wir Liebe üben, wo Hass regiert, indem wir verbinden, wo Streit ist und indem wir Freude machen, wo der Kummer wohnt. Dann ist auch bei uns Weihnachten, und das nicht nur an Heiligabend und am 25. Dezember. Das Kind in der Krippe trägt den Namen Jesus, das heißt: „Gott rettet“. In diesem kleinen, gefährdeten, so schutzlosen Kind kommt Gott selbst zu uns. Er kommt in unsere Endlichkeit, in unsere Dunkelheit, in unsere Armut, in unsere Angst und Einsamkeit. Im Kind von Betlehem wird er einer von uns, unser Bruder. Er teilt unser menschliches Los, um uns Anteil zu geben an seinem göttlichen Leben. Im Wunder der Heiligen Nacht hat Gott das Licht der Hoffnung zu uns gesandt, damit wir es weiterschenken und so zum Licht füreinander werden, uns miteinander um Frieden zu bemühen.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, ein lichtvolles, lebendiges und liebevolles Fest der Geburt des Retters, erfüllt von einem tiefen Frieden im Herzen. Heute ist euch der Heiland geboren – Ehre sei Gott!

Ich möchte schließen mit einem Gebet. Sie bekommen das Gebet und das Bild der Madonna am Ende des Gottesdienstes, verbunden mit meinen weihnachtlichen Grüßen.

Schenke uns Dein **LICHT**

und erhelle damit die Dunkelheit in uns und um uns.

Beschütze unser **LEBEN** an jedem Ort,

besonders dort, wo Tod und Untergang herrscht.

Erwecke in uns die **LIEBE** und lass' nicht zu,

dass uns der Hass blind und roh macht.

Wir bitten Dich um Frieden bei uns und in aller Welt,

zu dem auch wir stets beitragen wollen. Amen.

WEIHNACHTEN

2024

W 1942

LICHT

WEIHNACHTEN
VON
KESSEL



VERMISST
DIE
WELT

BEITRAG STADTBÜRO

Ein lichtvolles, lebendiges und liebevolles Weihnachtsfest



Schenke uns Dein **LICHT**
und erhelle damit die Dunkelheit in uns und um uns.

Beschütze unser **LEBEN** an jedem Ort,
besonders dort, wo Tod und Untergang herrscht.

Erwecke in uns die **LIEBE** und lass' nicht zu,
dass uns der Hass blind und roh macht.

Wir bitten Dich um Frieden bei uns und in aller Welt,
zu dem auch wir stets beitragen wollen.

Amen.